

Thomas Vinterberg / Mogens Rukov

Das Fest

(Festen)

Für die Bühne bearbeitet von BO HR. HANSEN

Deutsch von RENATE BLEIBTREU

F 750

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Das Fest (F 750)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Die Familie:

HELGE	der Vater
ELSE	die Mutter
CHRISTIAN	der älteste Sohn
MICHAEL	der jüngste Sohn
HELENE	die Tochter
LINDA	die tote Schwester
METTE	Michaels Frau
GROSSVATER	väterlicherseits
GROSSMUTTER	väterlicherlicherseits
GBATOKAI	Helenes Geliebter
EIN JUNGE	Michaels und Mettes Sohn
EIN MÄDCHEN	Michaels und Mettes Tochter

Die Angestellten:

PIA	Dienstmädchen
MICHELLE	zweites Dienstmädchen
DER HOTELDIENER	
KIM	der Koch

Die übrigen Gäste:

ONKEL LEIF	
HELMUT	Toastmaster (Mitarbeiter des Vaters)
EINE TANTE	
BENT	Mitarbeiter des Vaters
BENTS FRAU	
POUL	Logenbruder des Vaters
POULS FRAU	
PREBEN	Logenbruder des Vaters

Außerdem diverse Logenbrüder, Ehefrauen, entfernte Verwandte, u.a.

Die Anzahl der Gäste ist der Entscheidung der jeweiligen Bühne überlassen.

1. AKT

1. Szene

Das Bühnenbild ist ein großer gedeckter Tisch, er bildet die Basis für das Theaterstück DAS FEST. Alle anderen Spielorte erschaffen die Spieler mit Hilfe einfacher Requisiten, auch etwa durch Türen nach beiden Seiten. Dabei entsteht vor unseren Augen das Herrenhaus.

Der Tisch liegt zunächst im Dunkeln. An der Decke hängt eine große Lampe. Eine junge Frau - Linda - kommt mit einem Brief in der Hand. Sie holt einen Stuhl vom Tisch. Steigt auf den Stuhl. Stellt sich auf die Zehen. Sie küßt den Brief. Sie versteckt den Brief in der Deckenlampe. Sie steigt vom Stuhl und geht hinaus. Die Lampe verschwindet.

2. Szene

Helge kommt. Das Familienoberhaupt. Er stellt den Stuhl wieder an den Tisch. Kostet den Wein.

HELGE Wird man sechzig, wie ich heute, dann hat man kein Ziel mehr. Die meiste Zeit seines Lebens hat man gelebt, zum Umsatteln ist es dann zu spät. Wer aber, wie ich, sein Leben gut verbracht hat, kann zurückblicken und nach vorn. Man erinnert sich an frohe und traurige Zeiten. Man kann sich an seiner Familie freuen und sich sagen, daß die Kinder zurechtkommen. Und ansonsten kann man hoffen, daß die geladenen Gäste kommen und daß die ungebetenen Gäste wegbleiben.
Er geht ab.

3. Szene

Während Helge hinausgeht, kommt Christian von der anderen Seite. Tasche in der Hand und Jackett überm Arm. Sein Handy klingelt. Er holt es hervor, bleibt stehen.

CHRISTIAN Ja, Christian...Hej...Ja, ich bin jetzt da. Heute früh gelandet...Was?...Ähh, was? Ich hab mich am Flughafen rasiert, wenn du wissen willst...Gut gehts mir. Ich bin spät dran. Im Moment stehe ich hier und schau auf die Felder. Auf mein Vaterland. Hübsch hier. Man kriegt Lust, wieder nach Haus zu ziehen, das hat aber wohl so seine Probleme...Ja, aber ich schaff das schon...Es wird wohl - schockierend... Was? Du fällst aus...Okay. Hej.

Michael, seine Frau Mette und ihre beiden Kinder - ein Junge und ein Mädchen - kommen mit Gepäck. Mit geistesabwesendem Blick schleppt Michael einen schweren Koffer.

MICHAEL Das ist mein großer Bruder. Geht ein Stück weiter. *Besinnt sich. Zu seiner Frau Mette:* Das ist doch echt mein großer Bruder! Wieso sagst du nichts? *Stellt den Koffer ab.* Verdammte Scheiße, alles soll man selber machen.

METTE Ochh, reg dich doch ab.

Christian winkt der Familie freundlich zu.

MICHAEL *rennt zu ihm und umarmt ihn. Mensch, Christian, Mann! Meine Fresse, Mann. Überfällt Christian aus Spaß. Ich fick dich!*

CHRISTIAN Du bist gut drauf, was?
Michael zerrt Christian zu Mette und den Kindern. Mette lächelt.

CHRISTIAN Hej hej.

MICHAEL *zu seinem Sohn:* Hast du das gesehn? Der kommt zu Fuß ganz aus Paris. Bruderherz!

CHRISTIAN Nein, ich komm nur vom Bahnhof.

MICHAEL Na...Na...Ja, wir sind da hinten liegengeblieben, weil sie nicht getankt hat. Verdammte Scheiße, alles soll man selber machen!

CHRISTIAN Ich kann tragen helfen!

MICHAEL Nee, nee, du, wir beide wollen uns jetzt unterhalten.
Zu Mette: Das Gepäck nehmt ihr mal. *Er läßt seinen Koffer stehen.*

METTE Soll ich das etwa alles schleppen?

MICHAEL Was hast du? Das ist doch echt mein Bruder, hör schon auf. Sonst kannst du auch nach Hause fahren!

METTE Halt die Klappe!
Mette und die Kinder bleiben beim Gepäck stehen. Michael knufft Christian jovial in den Rücken.

MICHAEL Denk dir nichts. Sie ist 'n bißchen hysterisch. Komm! Wir gehn zum Geburtstag! Komm schon! Wir sind spät dran! Meine Fresse, haben wir uns lange nicht gesehn!
Michael zieht Christian eifrig an die Rampe. Dort bleiben sie stehen, bis Mette und die Kinder mit dem Gepäck verschwinden.

4. Szene

Michael und Christian drehen sich um, inspizieren den Raum, gehen zum Tisch.

MICHAEL Ist Vater noch nicht da?

CHRISTIAN Ich glaub, er versteckt sich nur, meinst du nicht?
*Er sieht sich um und stellt die Tasche ab.
Der Hoteldiener kommt mit einer Liste.*

MICHAEL Tach, wie heißt du?

HOTELDIENER Lars.

MICHAEL Okay, Mads, hör zu. Mit neuen Angestellten tu ich mich 'n bißchen schwer, nur damit dus weißt!

HOTELDIENER Tag.

CHRISTIAN Tag.

MICHAEL Was glaubst du, wer wir sind? Das, das ist Christian. Das ist mein Bruder. Der hat zwei Restaurants in Paris. Und ich hab ein kleines Bistro am Südhafen. Wir sind hier aufgewachsen, wissen also sehr gut, wie man mit Kunden und sowas umgeht. Und wenn du echt gut bist, dann hast du 'n bißchen im Blick, wer von den Gästen wer ist. Dann gibst du uns die Zimmer Nummer neun und Nummer neunzehn. Der Alte soll bloß still sein.

HOTELDIENER Du stehst nicht auf der Liste.

MICHAEL Wie bitte?

CHRISTIAN Guck doch nochmal. Michael Klingensfeldt-Hansen.

HOTELDIENER *höflich*: Euer Vater hat mir gesagt, daß Michael nicht eingeladen ist.

MICHAEL Mads, hör zu...

HOTELDIENER Lars...okay?

MICHAEL Ja. Lars. Letztes Jahr ist die Sicherung 'n bißchen durchgeknallt. 'n paar Schnäpse zuviel. Wenn ich trinke, gibts Zoff. Wir müssen aber irgendwie was finden...Ich hab meine Familie dabei und alles.

HOTELDIENER Ja, Michelle ist ja auch da...Dann...

MICHAEL Davon weiß ich nichts. Ich will nur wissen, ob ein Zimmer frei ist oder ob kein Zimmer frei ist, okay!

HOTELDIENER Es ist kein Zimmer frei.

MICHAEL Dann möchte ich mit meinem Vater sprechen, und zwar jetzt! Und du mußt irgendwie was finden, das ist dein Job, oder nicht?

CHRISTIAN Lars. Finde bloß ein Zimmer. Ich rede schon mit Vater.

MICHAEL: Hör zu! Wenn wir nun eins von den kleinen Zimmern nehmen! Die stehen immer leer. Gib mir eben Zimmer eins oder Zimmer drei, okay? *Er geht schon los.*

HOTELDIENER *hält einen Schlüssel hoch.* Willst du keinen Schlüssel? *Wirft den Schlüssel.*

MICHAEL *Achja. Nimmt den Schlüssel und wartet auf Christian.*

CHRISTIAN Ich dürfte da ja irgendwo stehen.

HOTELDIENER Ja. *Er findet Christians Schlüssel.*

CHRISTIAN Ist meine Schwester da? Wir sollen die Gäste begrüßen.

HOTELDIENER Sie ist noch nicht gekommen.

MICHAEL Ej! Wenn ihr die Gäste begrüßt, will ich auch!
Mette und die Kinder kommen mit dem Gepäck.

METTE Also, das mach ich nie wieder, sowas! Ich hab schon solche langen Arme vom Schleppen. Willst du mir nicht auch mal 'n bißchen helfen, Michael?

MICHAEL *viel zu laut*: Diener! Bring mal die Koffer aufs Zimmer!
Gedämpfter: Ööh...Bring die Koffer aufs Zimmer!

HOTELDIENER Ja, selbstverständlich. *Nimmt das Gepäck und geht. Michael, Mette und die Kinder gehen hinterher.*

MICHAEL *zum Hoteldiener*: Ob du uns wohl 'n bißchen Benzin besorgen kannst, daß wir morgen hier wieder wegkommen. Schließlich haben wir ja ein Leben! Ich weiß sehr wohl, daß hier draußen nicht viel los ist, im Dorf aber schon. Deshalb sag ich doch, es soll mal 'n bißchen fix gehn! *Zu den Kindern*: Hört ihr, Kinnings! Wenn Vater zu den Angestellten spricht, wird pariert! *Sie gehen ab.*
Christian bleibt stehen, sieht auf seine Uhr.
Von der entgegengesetzten Seite kommt Helene mit ihrer Schultertasche, rückwärts gehend. Sie winkt draußen jemandem zu.

HELENE Ruf ruhig an! Aufwiedersehn! Hej hej! *Schickt eine Kußhand.*

CHRISTIAN Mit wem sprichst du?

HELENE Achgott, hej, Christian! Achgott! Wie lieb von dir, mich zu begrüßen! Nee, das war nur der Taxifahrer. Ich hab ihm gesagt, daß er meine Nummer kriegt, wenn wirs vor den Gästen schaffen! Und wir habens geschafft, wir habens geschafft! Wir haben sie alle überholt. Gott-sei-lob-und-Dank!

Fast wären wir ja gestorben! Wär ein guter Tod gewesen, er war sehr hübsch. Nadim heißt er! Wars 'n Fehler, daß ich Nadim meine Nummer gegeben hab, obwohl ich nie zu Haus bin? Der kann sich die Finger wund telefonieren. Nicht sehr nett von mir! Bist du soweit? Sie kommen! Getrunken hast du doch nichts?

CHRISTIAN Heute nicht.

Sie geben sich einen Kuß.

HELENE *stellt ihre Tasche auf einen Stuhl.* Eine wunderschöne Beerdigung war das, was?

CHRISTIAN Ja.

MICHAEL *läuft herein.* Sie kommen! Raus und strammgestanden! Da kommt echt 'n ganzer Korso! Hättet ihr ja auch mal sagen können!

HELENE Was machst du denn hier?

MICHAEL Was ich mache? Fragst du mich, was ich hier im Hause meines eignen Vaters mache? Ich begrüß doch gleich meine Gäste! Außer mir hat dazu offenbar keiner Lust!

HELENE Wenn du nicht zur Beerdigung deiner Schwester kommen kannst, mußt du ja wohl auch nicht zum Geburtstag deines Vaters kommen.

MICHAEL Hör zu! Du mischst dich hier ja wohl echt nicht ein, finde ich. Wenn du hier als Letzte angedackelt kommst!

HELENE Weißt du was? Ich misch mich nicht ein in das, was du machst! Ich misch mich ein in das, was du nicht machst! Du kommst nicht zur Beerdigung deiner Schwester! Du rufst mich am Geburtstag nicht an! Du zahlst nicht deine Schulden! Du interessierst dich kein Stück für andre Leute außer dir, Michael, und genau da mische ich mich ein.

MICHAEL Jetzt fängt die auch noch an. Ich hab keine Lust mehr. Ich fahr nach Haus. Mach ich, Christian.

HELENE Echt gute Idee, du. Hej, Michael.

CHRISTIAN Willst mein Fahrrad haben?

MICHAEL Ich hab doch keine Lust, mir hier ihren Scheißdreck anzuhören.

CHRISTIAN Jetzt sei still.

MICHAEL *zu Helene:* Ja, dann sei still!

Sie kabbeln sich albern.

HELENE Begabt formuliert! Wie Christian! Du bist echt so gut, was? *Michael klatscht ihr auf den Hintern.* Laß das nach! Laß das!

CHRISTIAN Herzlich willkommen!

Eine Gruppe von Leuten kommt mit Reisetaschen an. Christian, Michael und Helene empfangen sie. Begrüßung, Händeschütteln und Wangenküsse. Die Gäste reden durcheinander. Man spricht von diesem und jenem. Änderungen und Zusätze beim Smalltalk der Gäste sind möglich und zulässig. Der Hoteldiener und zwei Zimmermädchen - Pia und Michelle - stellen sich im Hintergrund mit den Begrüßungsdrinks auf.

GROSSVATER Dankeschön! Dankeschön!

MICHAEL Hej, Opa. Alter Junge. Tag, Oma.

GROSSMUTTER Guten Tag, Michael. Jetzt hoffe ich so, daß Großvater sich ordentlich aufführt.

GROSSVATER Ich sag wohl ein paar Worte heute abend.

HELENE *zu einer Tante:* Hej.

EINE TANTE Vielen Dank für eine ganz, ganz schöne Beerdigung.

HELENE Aahch...Gleichfalls vielen Dank.
BENT Ist es nicht heiß?
EINE TANTE Doch, ist es.
BENT Mein ich doch. Meine Frau sagt, es ist nicht so schlimm.
Das gehört sich nicht. Es ist schlimm. *Zu seiner Frau: Hörst es doch. Sie findet es auch heiß.*
ONKEL LEIF *zu Poul: Vielen Dank für neulich. Es war ganz reizend.*
POUL Ich glaub, das wird ein richtig gutes Fest!
MICHAEL *zu Onkel Leif: Hej, Onkel Leif, alter Räuber. Gehn wir bald jagen?*
ONKEL LEIF Nein, ehrlich, Michael. Ich finde, wir warten den Saisonstart ab.
DER TOASTMASTER *zu Christian: Dein Vater hat mich gebeten, heute abend den Toastmaster zu machen. Ist das für dich in Ordnung?*
CHRISTIAN Selbstverständlich.
MICHAEL *zu Bent: Wie gehts, Bent?*
BENT Ja, traurig ist es, traurig. Und unsinnig. Ich weiß nicht, ob ich das packe!
MICHAEL Geh und nimm dir 'n Drink!
Allmählich strömen die Gäste mit Michael und Helene zum Tisch. Auch Mette und die Kinder finden sich ein. Man steht in Grüppchen, als würde man sich unterhalten, während die Begrüßungsdrinks gereicht werden. Christian bleibt stehen.

5. Szene

Christians Mutter, Else, tritt auf. Sie macht sich für das Fest zurecht, ist schon fast fertig. Unterdessen kommt Helge mit einer Kognakflasche und zwei Gläsern. Er holt zwei Stühle vom Tisch.
ELSE Hej, Christian, Schatz. Wie schön, daß du doch noch kommen konntest. *Gibt ihm einen Kuß.*
CHRISTIAN Hej, Mutter. Toll siehst du aus.
ELSE Jaja, mein Junge.
MICHELLE *wendet sich an sie: Entschuldigung, aber die Gäste sind alle da.*
ELSE Gut. Geh jetzt zu deinem Vater. Er wartet auf dich. Und denk dran, ihm zu gratulieren. *Sie geht zum Tisch und mischt sich unter die Gäste.*
HELGE Herein!
CHRISTIAN Tag, Vater. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.
HELGE Dankeschön.
CHRISTIAN Sie warten auf dich.
HELGE Setz dich mal. Ich möchte dir was Wichtiges erzählen. Setz dich mal. Komm. Nimm Platz. *Christian setzt sich.* Trinkst du einen Kognak mit?
CHRISTIAN Nein, danke.
HELGE Ja, es ist ziemlich wichtig. Daran denke ich nun schon seit Tagen. Ich sag dir was. Sitzen zwei Nutten im Zug... *Christian kann sich ein Lachen nicht verkneifen.* Du sollst deinen alten Vater nicht auslachen, noch dazu an meinem

Geburtstag. Was bildest du dir ein? Also das, das erzähl ich Mutter. Das werde ich müssen.

ELSE *kommt zu ihnen*: Wir warten nur auf euch.

HELGE Dankeschön. Der sitzt hier und lacht mir in mein offenes Gesicht.

ELSE Christian, das sollst du nicht.

CHRISTIAN Tja, wir können auch einfach Witze erzählen, während sie da draußen alle warten.

HELGE Jaja. Die sind mir scheißegal, ich hätte jetzt Lust, mit meinem ältesten Sohn ein bißchen zu plaudern. Wie gehts?
Else schüttelt belustigt den Kopf über die beiden und geht wieder zu den Gästen.

CHRISTIAN Gut gehts. Wir sind jetzt ja...nach Lyon vorgerückt und...

HELGE Ja doch, ja, ich kann ganz gut lesen, mein Junge. Du machst das toll, finde ich. Wirklich, bist tüchtig. Aber, was ist denn nun mit dieser Freundin, die andauernd anruft, was? Kannst du mit der nicht ein paar Kinder kriegen und dann nach Hause ziehen?

CHRISTIAN Nein. Sie kriegt ein Kind von einem andern, das ist nur eine Freundin von mir.

HELGE Aha. Dann such dir ne Neue. Und zieh nach Haus zu uns. Ich werde langsam älter, ich möchte die Familie um mich haben. Und dann ist da auch das mit Mutter.

CHRISTIAN Was ist mit ihr?

HELGE Sie hat meine Witze langsam satt.

CHRISTIAN Das versteh ich gut.

HELGE Wie meinst du das? Das verstehst du gut? Was stimmt denn nicht mit meinen Witzen. Was, gibts keinen Respekt mehr. Ach. Erzähl mir. Wie läufsts? Hast du ein Mädchen gefunden? Hab ich schon gefragt.

ELSE *geht zu ihnen*: Kommt schon.

HELGE Ja, wir kommen schon, meine Liebe. Dann komm, mein Junge. *Sie setzen sich in Bewegung. Helge bleibt abrupt stehen.* Eins noch, Christian. Ob du wohl heute abend ein paar Worte über deine Schwester sagen könntest? Ich bring das nicht, ich fang einfach an zu heulen.

CHRISTIAN Ja. Ja, ich hab was geschrieben.

HELGE Wirklich? Das ist gut, mein Junge. *Sie gehen zum Tisch.*

CHRISTIAN Übrigens, Michael ist da.

HELGE Michael? Ach. Dann muß ich mit dem wohl auch mal 'n bißchen plaudern.

MICHELLE *ist mit leeren Gläsern auf dem Weg nach draußen*: Sie sind soweit.

HELGE Sag mal, Michelle, meine Kleine. Sag mir eins. Bist du verheiratet?

MICHELLE Nein.

CHRISTIAN Ich denke, das solltest du jemand anderen fragen.

MICHELLE Das denk ich auch.

HELGE Ach, stimmt, ja, das ist doch der andere Sohn. Ja. Entschuldige. Ich werde wohl mal mit ihm reden.
Michelle bringt Gläser und Kognak von der Bühne, deckt dann die Stühle mit Tüchern zu und geht mit dem Tablett ab.

6. Szene

Helge und Christian gehen zum Tisch. Helge nimmt die Huldigung der Gäste entgegen.

ALLE *singen*: Helge hat heute Geburtstag/Hurra, hurra, hurra...

Das Zimmermädchen Pia tritt aus der Menge. Sie nickt Christian diskret zu, er solle mitkommen. Sie gehen abseits.

PIA Hej, Christian.

CHRISTIAN Hej.

Sie sehen sich an.

PIA Welches Zimmer hast du?

CHRISTIAN Siebzehn, wieso?

PIA Ich muß dein Bad benutzen. Dürfte ich denn mal dein Bad benutzen?

Christian gibt ihr seinen Schlüssel. Sie nickt ihm zu.

MICHAEL *brüllt*: Und der Wind über dem Roskilde Fjord!

ALLE *machen ein leises Windgeräusch*. SCHHHHHHHUUUUHHHH.

Christian und Pia machen etwas unbeteiligt mit.

PIA Dann, bis dann.

CHRISTIAN Bis dann.

Pia geht ab. Christian bleibt stehen.

HELGE *zu allen*: Tausend Dank...und seid alle herzlich willkommen. Ich freue mich über jeden einzelnen, der hier ist. Es dauert ja nun noch ein bißchen, bis das Fest im Ernst beginnt, aber das Wetter ist schön, meine Frau behauptet, ich sei brav gewesen, im Garten stehen Krockettspiele, Zigarren und Punsch bereit. Die Munteren können im See eine Runde schwimmen und die Müden können oben ein Nickerchen machen. Vergeßt aber nicht, um sechs Uhr beginnt das Essen. *Nach einer Geste von Helge begeben sich alle nach draußen. Christian nimmt seine Tasche und geht zur entgegengesetzten Seite ab - in Pias Richtung. Nur Helene bleibt noch mit dem Hoteldiener stehen. Sie nimmt ihre Tasche.*

7. Szene

Helene und der Hoteldiener.

HELENE Komm mal her!

HOTELDIENER Wer?

HELENE *winkt den Hoteldiener zu sich*. Komm mal mit.

Er geht mit ihr zu den abgedeckten Stühlen.

HELENE Ja, ich weiß nicht, ob das für dich was bedeutet, für mich eben schon, ich kenne dich nicht, weiß nicht, wie gehorsam du bist, es ist nur so, weißt du, daß du Michael mein Zimmer gegeben hast, freundlicherweise, jetzt hab ich aber das Zimmer, in dem meine Schwester gewohnt hat, das finde ich so 'n bißchen, nicht okay, in jedem Fall wars besser, als es Christian zu geben, dem gehts nur schlecht, sie waren Zwillinge, nicht...Jetzt haben die hier alles zugedeckt. Daß man nicht darüber reden will, ist eine Sache, aber das hier

ist schlicht und einfach blöd. Guck dir das an. Ist doch echt unheimlich hier.

HOTELDIENER Ich seh schon.

HELENE Ich finde das wirklich gespenstisch. Und ich glaub nicht, daß sie das so besonders mögen würde, falls du weißt, was ich meine, also. Können wir die Tücher nicht abnehmen und dann...zieh ich wohl ein. Möcht ich schon.

HOTELDIENER Ja, doch, können wir doch sehr gut.

Er sieht sich um. Helene stellt die Tasche ab. Sie nehmen die Tücher von den Stühlen. Legen sie schweigend zusammen. Während der nächsten Szene bleiben sie am selben Ort.

8. Szene

Zugleich: Michael und Mette kommen. Michael zieht den offenen Koffer hinter sich her und hält in der anderen Hand seine abgetretenen braunen Schuhe. Er ist in Unterhosen und auf Strumpfsocken. Läßt den Koffer los. Sie ist im Unterrock.

MICHAEL Ich find sie nicht!

METTE Die werden im Koffer liegen, nicht?

MICHAEL Ich hab geguckt.

METTE Ganz ruhig jetzt, Michael. Sie werden schon da sein.

MICHAEL *hält seine Schuhe hoch.* Hör mal zu. In braunen Schuhen kann ich nicht auf das Fest, mein Vater flippt total aus.

METTE Nein, Michael, ich weiß es genau, sie liegen ja hier irgendwo, nicht!

MICHAEL Ja, wo? Ich hab überall geguckt, Mann.

METTE Ich glaub echt, ich hab sie vergessen, du.

MICHAEL Sag das nicht nochmal, du. Kapiert? Okay. Dann fährst du nach Haus und holst sie. In einer Stunde essen wir. Dann mußt du das Auto nehmen und sie von zu Hause holen. Kapiert?

METTE Das Auto steht!

MICHAEL Das ist ja wohl echt nicht mein Problem! Ich kann bei meinem Vater ja wohl nicht auf Strumpfsocken ankommen?

METTE Soll ich jetzt etwa nach Hause fahren? Jetzt hör aber auf, Mensch, was sollen dein Vater und deine Mutter denken?

MICHAEL Ich weiß nicht, was du kannst und was nicht, aber weißt du was? In den Schuhen geh ich nicht auf das Fest. Bist du völlig verrückt?

METTE Wie wärs, wenn du deine Sachen selber packst? Ich hab für dich gepackt, ich hab für mich gepackt, ich hab für die Kinder gepackt, und dann soll alles auch noch total getimet schön daliegen. Wenn du immer so total unzufrieden bist, dann geh, nimm deinen Koffer und pack deinen Scheiß... alleine!

MICHAEL *holt zum großen Wutanfall aus. Er geht ruhig um sie herum, geht eventuell bis zum Tisch und nimmt einen Schluck Wasser aus einem Glas. Sieht dann zu Mette - und brüllt sie an, während er den Inhalt des Koffers auf den Boden leert und ihren Rock zusammenknüllt.* JETZT WILL ICH DIR, VERDAMMTE SCHEISSE, MAL WAS SAGEN, DU! DAS PACKEN IST DEINE SACHE! UND ZWAR JEDESMAL, UND DU HAST NUR HERAUSZUFINDEN, WO, VERDAMMT, DIE SCHUHE SIND!

METTE *redet dazwischen:* DU HÄLTST, VERDAMMT, DIE KLAPPE! DU BIST SCHULD, VERDAMMTE SCHEISSE, DASS WIR HIERHER FAHREN ZU DEINER VERPISSTEN FAMILIE.

MICHAEL WEISST DU WAS? ES REICHT, VERDAMMTE SCHEISSE! MEIN VATER HAT GEBURTSTAG, UND DU HAST MIR ÜBERHAUPT NICHTS ZU ERZÄHLEN, OKAY? OKAY?

Mette wirft die Sachen wieder in den Koffer. Sie hebt ihren Rock auf. Er ist ganz zerknüllt. Sie hockt sich auf den Boden.

MICHAEL *beruhigt sich.* Ach...Dann soll ich dich jetzt wohl trösten?

METTE Du sollst mich überhaupt nicht trösten.

MICHAEL Na. Na, dann laß ichs eben.

METTE *versucht, ihren Rock zu glätten.* Den hab ich gerade erst gebügelt. So geht es doch nicht, Michael. Oder?

MICHAEL Ja, ich war nur 'n bißchen heftig, nicht? Entschuldige. Was, wolln wir uns mal...wolln wir uns mal fünf Minuten hinlegen?

Ungeschickt umarmt er sie und will ihr einen Knopf aufmachen, bekommt ihn aber nicht auf.

METTE Wolltest du nicht zum Fest?

MICHAEL Wir müssen uns jetzt fünf Minuten hinlegen, nicht? *Er beginnt, sich auszuziehen. Sie auch.*

METTE Komm, dann setz dich!

Entfernt voneinander sitzend ziehen sie sich aus. Dann legt sie sich hin. Michael steht auf und beugt sich über sie, beginnt den Liebesakt. Unterdessen kommen Pia und Christian über die Bühne, Christian mit einem Drink. Während Pias und Christians Szene bleiben Michael und Mette liegen.

9. Szene

Pia hat sich hingelegt. Sie erzählt. Christian sitzt mit seinem Drink still auf dem Boden.

PIA Gut, das war dann das dritte Mal, daß ich nach Kopenhagen ziehen wollte, nicht. Stattdessen ist Bettina H. mit ihm weggezogen.

CHRISTIAN Bettina H.?

PIA Ja. Bleib ich eben hier, nicht. Ist ja auch sehr gut.

Gestern waren wir da oben in der Parkanlage. Eine Weile war ich beim Konditor. Heute abend mach ich nämlich das Dessert. Du hörst nicht zu.

CHRISTIAN Doch, doch.

PIA Tust du gar nicht. Was hab ich gesagt?

CHRISTIAN Daß du eine Weile beim Konditor warst.

PIA Gott, wie interessant, Christian. Is'n Ding, beim Konditor gearbeitet hab ich.

CHRISTIAN Naja. Ist doch ganz spannend.

PIA Bald bin ich echt die einzige, die immer noch hier rumrennt. Ihr fliegt alle in Paris rum und alles. Ihr seid alle echt so wichtig. *Sie weint.*

CHRISTIAN *steht auf, geht zu ihr.* Du kannst doch jetzt hier nicht weinen.

PIA Nein, also, entschuldige bitte.

CHRISTIAN Nimm 'n Schluck davon.

PIA Danke. Sag ruhig, wenn ich gehn soll, nicht?

CHRISTIAN Wolltest du nicht ins Bad?

PIA Ja. *Sie zieht die Zimmermädchenuniform aus. Stellt sich vor ihn hin. Meint den BH: Magst nicht aufmachen?*

CHRISTIAN Was soll ich?

PIA Aufknöpfen. Guck. Mein Hintern ist immer noch ganz gut, soll der nur ins Bad gehn?

CHRISTIAN *setzt sich wieder mit seinem Drink, überlegt. Finde ich.*

PIA Ich hab überlegt, wie komisch das mit dir ist, Christian. Du warst immer der Wildling, hast dich gekloppt und alles mögliche. Jetzt ist es dein Bruder, nicht? Jetzt magst nicht mal mehr mit einem hübschen Mädchen ins Bett. Vielleicht, weil du findest, ich bin zu dünn? Ej, Christian, wo bist du? *Christian sieht sie geistesabwesend an. Sie nimmt die Uniform und verschwindet. Er bleibt mit seinem Drink sitzen. Schließt die Augen.*

10. Szene

Die Lampe vom Beginn des Stücks wird sichtbar. Der Hoteldiener will die Tücher wegbringen.

HELENE *in Gedanken:* Okay. Da wars, da ist es passiert. Im Badezimmer. Nee, ich sollte mir vielleicht doch lieber 'n anderes Zimmer suchen, was?

HOTELDIENER Willst du?

HELENE Nein, es ist bloß, weil...Ich hab wirklich kein gutes Gefühl...*Sie hört ein Geräusch. Hörst du? Sie ist im Badezimmer.*

HOTELDIENER Nein. Sie ist...sie ist ja tot.

HELENE Wir gucken mal.

HOTELDIENER Ich finde, wir gehn.

HELENE Wir gucken mal. *Geht unter die Lampe. Komm mal! Komm mal!*

Der Hoteldiener legt die Tücher hin und geht zu ihr.

HELENE Was bedeutet dieser Pfeil da...nach oben? Rauf, rauf, rauf. Kannst du dich mal hinlegen? Kannst du mal nach oben gucken! Wenn du dich hinlegst, dann irgendwann, dann sieht man oben, ob da was ist.

HOTELDIENER Mich hinlegen?

HELENE Dann sieht man oben irgendwann, ob da was ist. *Der Hoteldiener legt sich hin. Guck doch...guck ganz gründlich, oben an der Decke, ob du irgendwo ein Zeichen siehst, oder einen kleinen Pfeil oder was...Welle oder Fisch oder Vogel. So spielt man 'Heiß, heißer, am heißesten'.*

HOTELDIENER Ich glaub, das Spiel versteh ich nicht.

HELENE Sie hat immer 'Heiß, heißer, am heißesten' gespielt. Das ist 'Heiß, heißer, am heißesten'. *Sucht nach einem weiteren Zeichen. Der Hoteldiener steht auf. Einen kleinen Vogel hat sie gezeichnet! Och, wie süß von ihr...Nee, ich halt das kaum noch aus...Ej. Da ist noch ein Pfeil. Und da noch ein Pfeil...*

HOTELDIENER *entdeckt etwas an der Lampe. Ej, da oben, guck doch. Direkt da oben an der Lampe, da oben, wo die Lampe festgemacht ist.*

HELENE *Ein Pfeil! Wir müssen auf die Lampe! Sie holt einen der Stühle, klettert auf die Rückenlehne. Der Hoteldiener stützt sie. In der Lampe findet sie den Brief. Hier ist es! Sie steigt herunter, öffnet konzentriert den Brief und geht beim Lesen etwas beiseite. "Lieber Finder dieses Briefes ...Du bist sicherlich..." Sie stockt. Schüttelt den Kopf und ihre Augen füllen sich mit Tränen. Der Hoteldiener will ihr über die Schulter schauen. Helene hält den Brief so an sich, daß er nichts sehen kann. PHHH!*

HOTELDIENER *ruft unvermittelt: Oha!*

HELENE *sehr aufgeregt: Da steht nichts. Nein, bist du richtig erschrocken?*

HOTELDIENER *Nö, überhaupt nicht.*

HELENE *In dem Haus gab es eben immer schon Gespenster. Da steht nichts. Ich möchte hier schlafen. Möchte ich. Vielen Dank für die Hilfe. Danke!*

HOTELDIENER *Jaja. Er geht mit den Tüchern ab.*

Helene liest den Brief noch einmal. Verzweifelt durchwühlt sie ihre Tasche. Sie weint. Findet ein Röhrchen mit Kopfschmerztabletten, kippt die Tabletten in die Tasche, rollt den Brief zusammen und steckt ihn ins Röhrchen. Versteckt das Röhrchen in der Tasche.

Helge kommt vom Tisch herüber. Er beobachtet Helene von weitem und bleibt für den Rest der Szene stehen.

HELENE *Der muß weg. Der Brief muß weg. Hier kann er bleiben, hier kann er bleiben, sie dürfen ihn nicht finden. Sie dürfen ihn nicht finden. Okay. So...Macht die Tasche zu und stellt sie auf einen Stuhl. Sie geht hinaus. Helge bleibt noch beobachtend stehen.*

11. Szene

Christian schläft auf dem Boden liegend. Michael und Mette liegen noch da, nach dem Liebesakt. Helge schaut zu ihnen.

HELGE *zum Publikum: Man soll sich in das Leben seiner Kinder nicht einmischen. Zuschauen kann man. Man kann sich wundern, soll sich aber nicht einmischen. Sie tun, was sie tun. Wenn sie ihre Möglichkeiten vergeuden, tun sie das. Das ist, verdammte Scheiße, dann nicht meine Schuld.*

Michael und Mettes Kinder kommen nach vorn. Sie tragen zwei große Topfdeckel.

HELGE *leise: Kommt nur, Kinder! Freie Bahn!*

Helge und die Kinder schleichen zu Christian, Michael und Mette. Helge gibt ein Zeichen mit der Hand.

MICHAELS JUNGE *knallt mit den Topfdeckeln. Sechs Uhr. Alle aufstehn!*

Christian wacht auf. Michael und Mette setzen sich.

HELGE *Dürfte ich die Karten sehn, die Eintrittskarten, bitte, oder sonst einen gültigen Reiseausweis?*

Im Hintergrund kommen die Gäste. Alle sind jetzt festlich gekleidet. Mette zieht in fieberhafter Eile ihren Rock an. Michael sucht seine Hosen.

HELGE Wo sind deine Hosen?

MICHAELS TOCHTER Hej, Papa. Wo sind deine Hosen?

HELGE Ich will dich in meinem Büro sehen. Sofort! Bis dann, Kinder! Geht zum Tisch zurück. Er mischt sich unter die Gäste.

Die Stimmung ist heiter. Mette schaut zu Michael, der sich hektisch anzieht.

MICHAEL Was glotzt du, verdammt? Ich muß zu meinem Vater runter und mit ihm reden!

12. Szene

Der Hoteldiener und Michelle bringen Koffer und Tasche von der Bühne und stellen die beiden Stühle zurück. Die Gäste verteilen sich im ganzen Raum, unterhalten sich in Grüppchen. Pia und Michelle servieren die Drinks. Helge trifft auf den Toastmaster, Onkel Leif und zwei Logenbrüder. Die Kinder spielen Nachlaufen zwischen den Gästen - und rennen hinaus. Christian rückt den Anzug zurecht und geht in die Menge, ohne eigentlich mit jemandem zu sprechen. Helene stellt sich zu Großvater und Großmutter. Michael knöpft sich die Hosen zu, während er zur Gruppe seines Vaters stürzt. Mette steht abseits, beobachtet Michael.

HELGE klopft dem Toastmaster Helmut auf die Schulter. Helmut war uns immer eine gute Stütze!

MICHAEL mischt sich ein. Hej, Vater. Wollen wir reden?

HELGE zieht Michael ein wenig von der Gruppe weg. Die Männer schauen hinterher. Wir müssen das 'n andermal machen, jetzt wollen wir zu Tisch. Zieht Michael über die ganze Bühne nach vorn. Die Männer unterhalten sich weiter. Ich wurde aber gebeten, dich zu fragen, wie dein Interesse für die Loge eigentlich aussieht. In meinen Augen hast du nichts von einem Logenbruder. Christian ließ Preben aber wissen, daß deine Geschäfte so gut gehen. Und weil Christian selbst kein Interesse hat, kannst du damit rechnen, daß dir der Eintritt in die Freimaurerloge angeboten wird. Wir müssen sehen, daß du 'n bißchen weiterkommst...nicht? Vor allen Dingen aber, benimm dich heute abend wie ein normaler Mensch. Laß die Finger von dieser, wie heißt sie noch? Michelle. Nicht wahr, hast du verstanden? Es wäre mir lieb, wenn du dich ein bißchen über Wasser hieltest und dafür sorgst, daß das Fest schön glattgeht. Glaubst du, du schaffst das?

MICHAEL Ja, selbstverständlich.

Helge dreht sich um und geht zu den Herren zurück. Er behält Michael ein wenig im Auge.

MICHAEL richtet sich auf und versucht, sich einen Überblick über das Fest zu verschaffen. Seiner Meinung nach hat ein Gast nicht genug zu trinken, er kommandiert Pia, die mit einem Getränketablett vorbeikommt. Ej, kannst du dem mal was

zu trinken geben. Bißchen fix. *Zu einem Gast:* Hast du zu trinken? *Zu Pia:* Hier drüben brauchen wir mal was zu trinken! *Pia ignoriert ihn.*

MICHELLE *kommt mit einem Getränketablett vorbei.* Tag, Michael.

MICHAEL *zu einem Gast:* Hast du zu trinken? *Will einen Drink von Michelles Tablett nehmen.* Na, hast du was da?

MICHELLE Wir müssen miteinander reden.

MICHAEL Nicht, daß ich wüßte. *Dreht ihr den Rücken zu und mischt sich unter einige Gäste. Mette beobachtet ihn.*

MICHAEL *zu den Gästen:* Oh, Entschuldigung, habt ihr nichts zu trinken? Wir wollen, daß alles glattgeht auf dem Fest!

PIA *bietet Christian ein Glas an. Er nimmt es. Du warst eingeschlafen.*

CHRISTIAN Ja.

PIA Schläfst du nachts nicht?

CHRISTIAN Nur mit dir.

Pia geht weiter. Christian kippt seinen Drink hinunter.

TOASTMASTER *tritt nun vor und klatscht in die Hände.* Dürfte ich bitten...Dürfte ich um eure Aufmerksamkeit bitten!

Alle rücken zu einer großen Gruppe zusammen und sehen ihn an. Der Hoteldiener und die Zimmermädchen gehen ab.

TOASTMASTER Ja. Es ist mir eine große Ehre, heute abend den Toastmaster zu machen, wenn die Familie Klingensfeldt-Hansen in gewohnter Üppigkeit zum geselligen Beisammensein einlädt. Mein Name ist Helmut von Sachs, ich habe als Geschirrspüler in einem von Helges Restaurants begonnen und bin jetzt im Vorstand gelandet. Das habe ich allein Helge zu verdanken. Für die, die mich nicht kennen, ja, ich bin aus Deutschland, Köln, Ruhr, die Stahlwerke. Helge ist auch so ein Stahlwerk. Still going strong. Helge, mein Freund, mein dänischer Vater,* du hast das Wort.

Die Gäste klatschen. Sobald Helge vortritt, wird es andächtig still.

HELGE Wenn ich euch so sehe, dann ist das quasi, ich erinnere mich an die vergangenen Jahre, ganz deutlich, an alles, was uns passiert ist. Nun ist es ja wohl nichts Einmaliges, wenn einer sechzig Jahre alt wird. Mir ist, als seien die letzten Verhandlungen zur Übernahme dieses einmaligen Ortes erst gestern gewesen, dabei wars im Sommer 71, als die kleine Familie hier draußen die Treppen hochkam. Meine geliebte Frau, Helene, Michael und die Zwillinge...und die Zwillinge. Bereit, diese schönen Gebäude in Besitz zu nehmen. Wir waren so...wir waren so voller Erwartung...*Ist dem Zusammenbruch nahe.* Ach, ich...ich mach hier Schluß. Ich mach hier Schluß und hoffe, daß wir alle miteinander ein schönes Fest haben werden. Jetzt wollen wir was zu uns nehmen.

Nach Helges Rede ist es einen Moment lang ganz still. Dann bricht Applaus los. Helge bedeutet den Gästen mit einem Nicken, sie möchten sich zu Tisch begeben. Jeder sucht seinen Platz. Die Kinder kommen wieder herein, setzen sich. Dunkel über dem Tisch.

Aus der ersten Gasse kommen im Gänsemarsch der Koch Kim und die Zimmermädchen.

KOCH Die Vorspeise, loos...

* Dieser Satz ist bis hierher im dänischen Text deutsch. A.d.Ü.

Der Hoteldiener, Michelle und Pia gehen nach der einen Seite ab, der Koch nach der anderen.

Dunkel.

13. Szene

Die Festgäste sitzen am Tisch. Das Essen ist in vollem Gang. Man ißt Suppe und unterhält sich. Wir hören Bruchstücke der Konversation. Auch dieser Smalltalk kann um die eine oder andere Replik erweitert werden.

GROSSVATER Ich wollte heute abend ein paar Worte sagen. Das ist aber nichts für kleine Mädchen!

HELENE *ein paar Plätze weiter weg:* Hab ichs mir doch gedacht, Opa!

An einer anderen Stelle des Tisches:

MICHAEL *sitzt neben Mette. Er spricht mit Bent, ihrem Tischherrn auf der anderen Seite.* Was bist du denn so mucksch, Bent? In meiner Familie gibt es nur fröhliche Gäste!

BENT Die Fahrt war so heiß, wirklich, ich bin ganz deprimiert, wenn ich daran denke.

MICHAEL Hast doch ne Klimanlage im Auto, du Nuß!

BENT Ja, aber du weißt doch, da wird man ganz trocken im Mund...und das ist unangenehm.

MICHAEL Dann muß man eben was zu trinken mithaben, ist doch so, Mette?...Ist doch so, Mette?

Mette antwortet nicht.

An einer anderen Stelle des Tisches:

ONKEL LEIF Köstlich, diese Hummersuppe.

POUL Das ist Lachssuppe.

ONKEL LEIF Ist das Lachssuppe? Ich finde, die schmeckt nach Hummer.

PREBEN *höflich zu einer Tante:* Aber die schmeckt doch gut, die Suppe?

EINE TANTE Ja. Tomatensuppe.

PREBEN Nein, das ist nicht Tomatensuppe. Das ist Hummersuppe.

CHRISTIAN *klopft an sein Glas und steht auf. Erwartungsvoll sehen ihn die Gäste an. Der Hoteldiener und die Zimmermädchen stellen sich höflich in einer Reihe auf und hören zu. Es ist jetzt kurz vor sieben. Ich möchte den ersten Toast ausbringen. Als ältester Sohn ist das ja meine Pflicht, stimmts, Herr Toastmaster? Helmut nickt zustimmend. Zuallererst möchte ich meinem Vater aber eine kleine Rede halten. Ich habe zwei Reden geschrieben. Du kannst dir aussuchen, welche es sein soll. Eine ist grün, die andere ist gelb. Hält die Reden hoch, so daß Helge sie sehen kann.*

Gelächter.

ONKEL LEIF Nimm die gelbe Karte!

HELGE Ich nehme die grüne.

CHRISTIAN Die grüne ist doch eine interessante Entscheidung, das muß man schon sagen. Es ist eine Art Wahrheitsrede. Und ich habe entschieden, sie soll heißen: "Wenn Vater ins Bad wollte".

Gelächter. Auch Else lacht. Nur Helge wirkt besorgt.

CHRISTIAN Ich war ja noch ziemlich klein, als wir hierher gezogen sind, und ich kann ruhig sagen, daß da eine neue Zeit auf uns zukam. Wir hatten soviel Platz, wie wir uns nur wünschen konnten, und konnten jede Menge Krach machen auf dem

vielen Platz. Damals war das Restaurant hier oben, wo wir jetzt essen, ich weiß noch, wie oft meine Schwester Linda, die nun tot ist, und ich, hier drinnen gespielt haben, und ich weiß noch, wie oft sie jemandem was ins Essen gesteckt hat, ohne daß die Gäste das sahen, wir saßen dann in unserem Versteck, und Linda fing immer an zu lachen, sie hatte das ansteckendste, das herzlichste Lachen, das man sich vorstellen kann. Es dauerte dann auch keine zwei Sekunden, und wir mußten beide schallend lachen und wurden natürlich erwischt. Passiert ist uns aber nichts. Nein. Als viel gefährlicher erwies es sich, wenn Vater ins Bad wollte. Ich weiß nicht, ob ihr euch daran erinnert, daß Vater immer ins Bad wollte. *Vereinzelt wird gelacht. Die Gäste folgen intensiv einer spannenden und ulkigen Geschichte.* Wenn er das wollte, nahm er Linda und mich mit in sein Büro. Er hatte dann zunächst noch etwas zu erledigen, hat die Türen abgeschlossen und die Rollos heruntergelassen und eine Kerze angezündet, schön sollte es sein. Dann hat er Hemd und Hosen ausgezogen, und wir sollten das auch tun, und er hat uns auf die grüne Liege gelegt, die dann auf den Müll gekommen ist, und hat uns vergewaltigt. Uns sexuell mißbraucht, hatte Sex mit seinen lieben Kleinen. *Es ist ganz still am Tisch. Er fährt fort:* Vor ein paar Monaten, beim Tod meiner Schwester, wurde mir bewußt, daß Helge ein sehr säuberlicher Mann ist, so oft wie er ins Bad ging, und ich dachte...daß ich das mit meiner Familie teilen will, es war ja im Sommer und Winter und Frühling und Herbst und morgens und abends und...das sollen sie von meinem Vater wissen, dachte ich. Helge ist ein säuberlicher Mann, und wir sind ja heute hier versammelt, um Helge an seinem sechzigsten Geburtstag zu feiern. Ein Könner ist das. Man denke, so lange zu leben und seine Kinder heranwachsen zu sehen, und dann die Enkel von Michaels Seite. Na, genug davon, wir sind ja nicht gekommen, um für den Rest des Abends meine Rede zu hören, wir sind gekommen, um Helge am sechzigsten Geburtstag zu feiern, und zwar alle gemeinsam, finde ich. Also...danke für die vielen guten Jahre und herzlichen Glückwunsch. *Setzt sich wieder.*

Ein einziger Gast klatscht, hört aber sofort auf, als Michael ihn anschaut. Pia ist wie versteinert. Else sagt nichts.

HELGE *sieht nervös zum Hoteldiener.* Du, wir haben nichts zu trinken. Gib uns was in die Gläser.

Verwirrtes Murmeln im Saal.

GROSSVATER *klopft plötzlich ans Glas und steht auf.* Christian ...du warst ja der Erste. Jetzt bin aber ich dran. Else... heute hast du Geburtstag.

Einige lachen. Die bedrückte Stimmung hebt sich.

ONKEL LEIF Helge ist es!

GROSSVATER Was sagt er?

HELENE Er sagt, Helge ist es, Helge hat Geburtstag, Opa...ha, ha...so ist Opa.

GROSSVATER Helge. Du hast ja Geburtstag, und das ist ja schön. Mit den Jahren wurde doch aus dir ein großer Junge. Ein Junge, der eine Geschichte aus den sieben Meeren ganz gut abkann!

Gejohle. Das wollen die Leute hören.

MICHAEL *meldet sich mit einem Zwischenruf:* Gut, Opa...

Applaus.

CHRISTIAN *ist isoliert. Er stammelt:* Ich muß jetzt leider gehn.
Steht auf und verläßt den Tisch. Keiner beachtet ihn.

GROSSVATER Ich weiß noch, als Helge ein junger Bursch war, kam er zu mir und sagte, er hätte solche Mühe, er findet keine Damen...

Gelächter.

HELENE *unterbricht den Großvater. Mitten in seiner Rede klopft sie ans Glas und steht auf.* Ja, entschuldige, daß ich deine Rede unterbreche, Opa. Äh, ich wollte nur mal sagen, daß hoffentlich niemand glaubt, was Christian da im Ernst gesagt hat. Er ist mein Bruder, und ich hab ihn wirklich sehr gern.
Helge nickt.

Ich liebe ihn. Aber was er da sagt, stimmt natürlich nicht. Ich wär ja wohl die Erste, die das wissen müßte, nicht?...Und entschuldige die Störung, Opa, ich bin nur so geschockt.
Entschuldigung.

Man nickt und lächelt Helene stumm bestätigend zu, wenn sie sich setzt.

GROSSVATER *klopft wieder an sein Glas.* Helge. Du hast ja heute Geburtstag, und mit den Jahren wurde doch aus dir ein großer Junge, der eine Geschichte aus den sieben Meeren ganz gut abkann...

Applaus und Pfiffe für Großvater.

14. Szene

Während die Gäste noch am Tisch sitzen, steht Christian auf der Bühne und spricht per Handy mit der Freundin.

CHRISTIAN Er hat die Grüne genommen...Ja...Er hat die Grüne genommen...Ja, hat er. Es ist vorbei...Danke...Ja, aber mir gehts doch prima. Lebewohl, liebe Familie. Das wars...Ich nehm ein Taxi nach Kopenhagen und fliege heute nacht...Ich muß noch einem alten Freund guten Tag sagen, bin schon unterwegs...Was sagst du? Was?...Ich glaub, die Batterie ist leer. *Die Verbindung ist unterbrochen. Er steckt das Handy ein und geht.*

Kim, der Koch, steht mit einer Flasche Gammel Dansk ruhig da und raucht.

CHRISTIAN Hej, Kim!

KIM Hej, Christian.

CHRISTIAN Ich muß zum Flughafen, wollte aber mal guten Tag sagen.

KIM Wie gehts dir, Christian?

CHRISTIAN Gut gehts mir.

KIM Gut gehts dir, sagst du. Gratuliere, Christian. Ich hab dir über die Sprechanlage zugehört. Jetzt hast du deine Rede gehalten, und du fährst nach Hause. Die Schlacht ist verloren...Passiert ist nicht das kleinste bißchen. Aus.

CHRISTIAN Bist du besoffen?

KIM Sonst kann ich nicht kochen, Christian, das weißt du ganz genau, nicht? Wie lange kennen wir uns eigentlich, was?

CHRISTIAN Ich muß los.

KIM Doch schon seit dem ersten Schuljahr? Du bist mein Jugendfreund. Wir haben zusammen Äpfel geklaut. Seitdem hab ich auf den Moment gewartet. Und du haust einfach ab. Vor deinem Vater, der zwischen euch gelost hat. Zwischen dir und deiner Schwester. Prima Einleitung für deine Rede, das mit den Losen, genauso wars bei deinem Vater, ja.

CHRISTIAN Was willst du eigentlich?

KIM Um viertel nach sieben kommt dein Vater und sagt mir die Zeit fürs Hauptgericht. Dann sagt er, "ich glaube echt, die mögen das," wie er das immer macht. Dann kriegt er einen Gammel Dansk, und alles bleibt beim Alten. Aus. Gib mir nur zehn Minuten, und du wirst sehn. Zehn Minuten.

Kim und Christian warten.

HELGE *verläßt den Tisch. Kommt an die Rampe. Zum Publikum:* In einer Hinsicht mag ich Reden gern. Das ist was Schönes, weil man sie so schnell vergißt. An wieviele Reden, die man in seinem Leben schon gehört hat, erinnert man sich noch? Auch wenn sie im Moment noch so heiter sind, wehmütig, ergreifend, ulkig, merkwürdig oder peinlich. Wenn der Moment vorbei ist, wenn man angestoßen und geklatscht hat, hat man sie oft schon vergessen. Ist selbstverständlich ärgerlich, wenn der Gefeierte spricht oder was Wichtiges zu sagen hatte. *Wendet sich an Kim.* Prima Vorspeise, ich glaub, die mögen das!

KIM Danke.

HELGE Ich dachte, du bist gegangen, Christian. *Zu Kim:* Einen Gammel Danks für mich und meinen Sohn!

KIM *schenkt Gammel Dansk in zwei Gläser.* Bitte.

CHRISTIAN Nein, danke.

HELGE Ach, du willst nicht...*Trinkt.* Schmeckt echt gut... Schmeckt gut, der Mist. *Leert das Glas.* Mannometer, ist das lecker. *Zu Kim:* Nimm dir einen und stell die Flasche weg. *Zu Christian:* Ich möchte gern mal mit dir reden. Nur ein paar Worte. Unter vier Augen.

Kim geht.

HELGE Na. Wie gehts dir?

CHRISTIAN Gut gehts mir.

HELGE Soso...Aha. Bist du sicher? Naja, dann versteh ich eben irgendetwas nicht. Mein Gedächtnis muß verrückt spielen. Ich werde aber auch schon älter...

CHRISTIAN Was meinst du?

HELGE Ja, wovon du da sprichst, daran kann ich mich schlicht nicht erinnern. Du mußt mir helfen, Christian. Was war da los?

CHRISTIAN Entschuldige schon, bestimmt bin ich es, der sich falsch erinnert.

HELGE Nein, nein, du sollst dich jetzt nicht entschuldigen, dann mach ich mir erst recht Sorgen um dich.

CHRISTIAN Nein, mußt du doch nicht. Ich bin zur Zeit nur 'n bißchen durcheinander, weißt schon, zu viel Arbeit...das mit meiner Schwester...Nein, vergiß es.

HELGE Ja, was du da sagst, das ist ja kriminell, das ist eine ernste Angelegenheit. Wir hätten ja die Polizei holen müssen.

CHRISTIAN Nein, nein, mußt du nicht...es ist ja nichts. Vergiß es. Im Ernst, denk nicht mehr drüber nach, ich schlaf zur Zeit nur 'n bißchen schlecht. Geht mir 'n bißchen eigentümlich. Vergiß es, entschuldige. Läufsts gut da drin?

HELGE *Jaja, läuft gut, das sind ja vernünftige Leute. So schnell lassen die sich nicht erschüttern, mach dir mal keine Gedanken. Komm gut nach Haus, mein Junge. Ich hab mich gefreut, dich zu sehen. Ja, sie warten. Geht an den Tisch. Christian bleibt stehen. Kim kommt nach vorn. Sie sehen sich an. Kim sieht Christian abwartend an. Sieht ihm in die Augen. Plötzlich faßt Christian einen Entschluß und geht an den Tisch. Der eine oder andere Gast guckt zu ihm. Er setzt sich und schenkt sich ein Glas Wasser ein.*

KIM *mit Blick auf Christian:* Michelle, du kommst mal her, und Pia, du kommst mal her. *Michelle und Pia gehen zu ihm.* Heute abend ist Christian dran. Wir klauen denen die Autoschlüssel. Aus.

MICHELLE Was?

PIA Wir?

KIM Autoschlüssel klauen! Telefon blockieren! Ohne Autos kommen sie nicht weg. Wir sind hier mitten auf dem Land. Total isoliert. Aus. Die kriegen jetzt, verdammte Scheiße, das ganze Menü. *Brüllt:* Rehkeule, Moosbeeren, in sieben Minuten...*Er geht nach einer Seite ab, die Mädchen nach der anderen.*

15. Szene

Die Gäste am Tisch. Man unterhält sich. Christian sitzt schweigend da. Von nun an trinkt er viel.

GROSSVATER *klopft ans Glas.* Else...Nein, Helge. Du hast heute Geburtstag. Jetzt bist du ein großer Junge. Eine Geschichte aus den sieben Meeren kannst du jetzt wohl ab...

HELGE Neeein, Opa.

TOASTMASTER Das Ganze nochmal?

GÄSTE Jaaah...

MICHAEL *steht auf, nimmt den Hoteldiener etwas beiseite.* Alles okay? Keine Probleme oder was?

HOTELDIENER Nein, nein, alles okay.

MICHAEL Bleibt mein Bruder über Nacht?

HOTELDIENER Ich blick da nicht durch.

In dem Moment betritt ein dunkelhäutiger Mann den Raum.

MICHAEL *sieht ihn, stürzt auf ihn zu.* Ej, Ej, Charly Brown. Du bist hier wohl im falschen Dorf, was, meine Fresse.

GBATOKAI I don't understand. You speak English?

MICHAEL It's a private party. This...private party...No guests. No guests. You see?

GBATOKAI I'm on the guestlist. I'm invited.

HOTELDIENER *will sich einmischen.* Darf ich mal sagen...

MICHAEL *unterbricht ihn.* Moment mal, du, Moment mal. Zu *Gbatokai:* Listen here, we don't need any music, you know. No trumpets...no trumpet, you have to go home. I give you fivehundred.

GBATOKAI What?

MICHAEL You go home now...no music.

GBATOKAI No, no listen...listen...I'm not here to play. I'm invited.